

gang zum Sozialismus ist ein bewußt ausgelöster Prozeß, und unter unseren Bedingungen besteht sein vorrangiges und grundlegendes Ziel darin, die materiellen und geistigen Produktivkräfte zu vervollkommen, bis das Wirken der ökonomischen und politischen Gesetze des Sozialismus vollständig gesichert ist.

In diesem Prozeß trägt der subjektive Faktor, an erster Stelle die Partei, eine politische Verantwortung dafür, die Schritte, die zum Sozialismus führen, bewußt und sorgfältig in Übereinstimmung mit den jeweiligen Bedingungen zu fördern, eine Strategie zu erarbeiten und zu vermeiden, daß die Zukunft in Gefahr gerät. Das Problem besteht darin, daß der Mensch der wesentliche und entscheidende Faktor beim Übergang zu einer neuen Gesellschaft ist, bei dem die wirtschaftlich-technische Entwicklung mit der Entwicklung des Bewußtseins der Werktätigen des Landes einhergehen muß.

Die Anwendung kapitalistischer Wirtschaftsmechanismen zur Entwicklung der Produktivkräfte ist keine neue Praxis im Sozialismus (zum Beispiel: die Rentabilität der Betriebe, die kleine Wa-

renproduktion). Eine solche Praxis erfordert eine tiefgehende Analyse, die das Positive und Negative, von dem sie begleitet ist, und die Anwendbarkeit unter den konkreten Bedingungen überprüft und abwägt. Bezug nehmend auf die Aufgaben der Gewerkschaft, sagte Lenin, daß die Anwendung kapitalistischer Mechanismen (auch wenn sie vom Staat strikt kontrolliert werden) den Staat selbst in Widerspruch zu den Werktätigen bringt. Er schrieb: „Insbesondere sind gegenwärtig freier Handel und Kapitalismus, die der staatlichen Regelung unterstehen, zugelassen und entwickeln sich, während andererseits die sozialisierten Staatsbetriebe auf das sogenannte Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung, das heißt auf kommerzielle Grundlage, übergeführt werden, was bei der allgemeinen kulturellen Rückständigkeit und Erschöpfung des Landes unvermeidlich in größerem oder geringerem Maße dahin führen wird, daß im Bewußtsein der Massen die Betriebsleitung und die im Betrieb beschäftigten Arbeiter als einander entgegengestellt erscheinen.“^{1 2}

Widersprüche und subjektive Irrtümer überwinden

Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus und auch die darauffolgende Entwicklung des Sozialismus sind ohne politische ideologische Arbeit unmöglich. Sie muß in allen Wirtschafts- und Leitungsstrukturen, die entsprechend den objektiven und subjektiven Gegebenheiten angeraten sind, zu einem Instrument des Übergangs werden.

Trotz wiederholter Warnungen in den Rechenschaftsberichten an den I. und II. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas, die Entwicklung nicht dem spontanen Wirken der Mechanismen zu überlassen und mit dem Menschen zu arbeiten, haben sich zahlreiche Widersprüche angesammelt, die sich aus Irrtümern

in der Praxis und auch aus falschen Auffassungen im Leitungssystem der Wirtschaft selbst ergaben. Die Überwindung dieser Widersprüche ist keine kurzfristige Angelegenheit. Auf Grund ihrer Verwurzelung in den objektiven und subjektiven Bedingungen, in den historischen Umständen unserer Gesellschaft und dem kulturellen, politischen und auch geographischen Kontext, in dem sich der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus in unserem Land vollzieht, wird eine ganze Etappe organisatorischer, ökonomischer, politischer, gesellschaftlicher und kultureller Arbeit dazu benötigt. Daher ist der Korrekturprozeß also eine Kontinuität auf dem Weg zur

Vollendung des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus.

Es handelt sich nicht um eine „Revolution in der Revolution“, sondern um eine Korrektur des Kurses auf dem Weg zum Sozialismus, um eine ureigene Aufgabe des subjektiven Faktors in der Periode des Übergangs und danach, in deren Mittelpunkt die historisch, politisch und juristisch bewährte Organisation steht, die diesen Prozeß verkörpert und leitet: die Kommunistische Partei Kubas. Als unabdingbare Voraussetzung zur Erreichung der gesteckten Ziele bei der schöpferischen Suche nach korrekten Lösungen müssen das ganze Volk, seine Massen- und gesellschaftlichen Organisationen, der Staat und seine Institutionen einbezogen werden. Daher stellt die umfassende Demokratisierung des revolutionären Prozesses einen entscheidenden Faktor dar.

Das Hauptziel des Korrekturprozesses, der ein Ausdruck von Kontinuität beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ist, besteht darin, ein System der Wirtschaftsführung zu erarbeiten, das sowohl den objektiven und subjektiven Bedingungen als auch den strategischen Zielen des Sozialismus entspricht.

Auf diesem Weg haben wir unsere eigenen Erfahrungen gesammelt. Manchmal haben wir auch Erfahrungen anderer übernommen, ohne unsere speziellen Bedingungen zu berücksichtigen. Das oberste Prinzip der Lösungen, die wir heute ausprobieren, lautet, von den Menschen und den materiellen Bedingungen auszugehen, die wir heute haben. Das Ziel ist, eine maximale Wirksamkeit zu erreichen, ohne die strategischen Ziele des Sozialismus in Gefahr zu bringen.

1) Rodríguez, Carlos R., Cuba en el tránsito al socialismo. 1959-1963, Editora Política, La Habana, 1979, S. 137-141

2) W. I. Lenin, Werke, Bd. 33, Dietz Verlag Berlin 1982, S. 169/170